

MAINZER KULTUR



Künstlerisches Schaffen im Freien. Vor St. Stephan erarbeiten sich die Schüler von Bernhard Vogel das ansehnliche Motiv. Foto: Sascha Kopp

„Das Wichtigste ist Geduld“

MALKURS Bernhard Vogel und seine Schüler setzen den Blick auf St. Stephan künstlerisch um

Von
Anna Tillmann

MAINZ. Bernhard Vogel steht an der Ostseite vor der Stephanskirche, um ihn herum zehn gespannt seinen Worten lauschende Menschen. Es ist früh am Vormittag, die Sonne brennt noch nicht zu heiß und strahlt die Kirche an. Drinnen taucht sie den Kirchenraum durch die Chagall-Fenster in das typische blaue Licht. Doch Letzteres interessiert Vogel heute weniger.

Für den Künstler und seine Zuhörer geht es an diesem Morgen um die Außenfassade von St. Stephan. Eigentlich war geplant, in den Turm hinauf zu steigen und von oben die Aussicht auf den Dom und auf die Stadt mit Aquarellfarben aufs Papier zu bringen. Doch: So schön diese Aussicht ist, „wir

hätten nicht zu zehnt aus einem Fenster schauen können“, erklärt der Österreicher die Planänderung. Und betont, dass die nun gewählte Ansicht mindestens genauso schön ist.

Mit den Händen deutet Bernhard Vogel auf die Türme, Giebel und Spitzen der Kirche und erläutert seinen Schülern, wie er sich das Motiv selbst vorstellt. Es soll keinesfalls eine Vorgabe sein für das, was später künstlerisch umgesetzt wird. Denn die Schüler des 50-Jährigen sind beileibe keine Neulinge auf dem Gebiet der Malerei. Einige von ihnen geben selbst Anfängerkurse und nutzen in Mainz die Gelegenheit, sich beim Profi weiterzubilden.

„Das Wichtigste, was ich von ihm gelernt habe ist, mutiger an die Sache heranzugehen und nicht zu viel nachzudenken“,

erzählt Sabine Hilscher. Die Volkshochschullehrerin ist extra aus dem Rhein-Sieg-Kreis angereist, um ein bisschen dazu zu lernen. Das rät Vogel allen seinen Schülern: „Ein Künstler, der nicht mehr lernt, hat aufgegeben ein Künstler zu sein.“

Video präsentiert von **ESWE**
VERSORGUNG

Viele nehmen lange Anreisen in Kauf um eines der wenigen Seminare zu besuchen, die Vogel übers Jahr hinweg anbietet. Aus Mainz ist in diesem Jahr niemand dabei. Dafür kommen sie aus Essen, Düsseldorf oder Chemnitz. Im letzten Jahr war sogar ein Australier dabei.

Mit ihren Hockern, Stativen und Zeichenmappen sieht die Künstlergruppe rund um Bernhard Vogel professionell aus.

Einige skizzieren ihr Motiv mit Bleistift auf einen kleinen Block, bevor sie mit der Aquarellfarbe aufs Blatt gehen, andere fangen direkt an. Schnell kann man auf den Papierbögen erahnen, wie die Kirche später aussehen wird. Vier Stunden dauert es etwa, bis ein Bild fertig ist, danach geht es für die Gruppe zum nächsten Platz. Zu Hause wird ganz am Schluss mit Abstand vom Motiv noch einmal nachgebessert.

Das Wichtigste an der Sache? „Geduld“, weiß Bernhard Vogel, „ohne die kommen Sie gar nicht weiter.“ Seine während des Kurses entstandenen Stadtansichten sollen im November in der Altstadt-Galerie ausgestellt werden.



Sehen Sie das Video unter
www.allgemeine-zeitung.de/videos